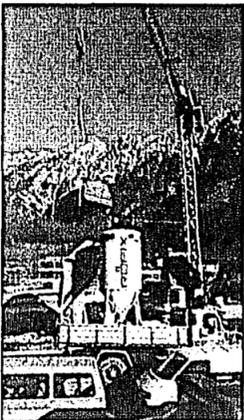




SAMSTAG

Investitionen auf hohem Stand



Die Investitionen der elf Liechtensteiner Gemeinden bleiben im laufenden Jahr auf hohem Niveau. Die von den Gemeinderäten verabschiedeten Budgets rechnen mit einem Investitionsvolumen in einer Gesamthöhe von 146,2 Mio. Franken, das sind knapp 10 Mio. Franken mehr als im Vorschlag des Vorjahres. Seite 3

«Hauptaufgaben sind erledigt»



ALLGEMEIN: Über mangelnde Arbeit kann er sich derzeit bestimmt nicht beklagen. Bei ihm laufen alle Fäden für das «Unternehmen» Olympische Winterspiele in Salt Lake City zusammen und müssen koordiniert werden. Das Volksblatt hat sich mit dem Chef de Mission Alex Hermann (Bild), zwei Tage vor der offiziellen Verabschiedung am Sonntag, unterhalten. Seite 15

REKLAME

20 Jahre
SELE
Nationalberatung
+423 239 90 90
www.selepersonal.li

Zeugnis für Freiwilligenarbeit

Bestrebungen zur Einführung eines Sozialzeit-Ausweises sind im Gange

In Zürich wurde diese Woche der erste gesamtschweizerische Sozialzeit-Ausweis vorgestellt. Mit dem Dokument können freiwillige und ehrenamtliche Einsätze nachgewiesen und somit qualifiziert und aufgewertet werden. Bestrebungen zur Verbesserung der staatlichen Anerkennung und der Wertschätzung der Freiwilligenarbeit sind auch in Liechtenstein im Gange.

Manfred Öhri

«Danke sagen ist gut, unterstützen ist besser», erklärte Regierungsrat Alois Ospelt am 10. November 2001, dem ersten «Tag der Freiwilligenarbeit» in Liechtenstein.

Konkrete Massnahmen

Die Regierung sah damals ihre von rund 500 Personen besuchte Veranstaltung zum UNO-Jahr der Freiwilligen 2001 nicht als Abschluss, sondern gewissermassen als Auftakt für konkrete Massnahmen zur Förderung der Freiwilligenarbeit in Liechtenstein, die

auch in statistischer Hinsicht erfasst werden soll.

Die Regierung will demnächst eine Arbeitsgruppe einsetzen, die sich mit dieser Ressort übergreifenden Aufgabe eingehend befassen soll, teilte Alois Ospelt gestern auf Anfrage des Volksblatts mit. Im Vordergrund stehe dabei die Einführung eines so genannten Sozialzeit-Ausweises, mit dem künftig ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten in einem offiziellen Dokument ausgewiesen und damit sichtbar gemacht werden können.

Regierungsrat Ospelt dazu am Freiwilligentag: «Der Staat darf, kann und will Freiwilligenarbeit nicht übernehmen resp. verstaatlichen, dadurch würde der Geist der Freiwilligenarbeit sterben. Aber wir können dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen verbessert werden.»

Beleg bei Bewerbung

Der erste gesamtschweizerische Sozialzeit-Ausweis konnte diese Woche bereits vom «jyv-forum» Schweiz in Zürich vorgestellt werden. Mit dem Dokument sollen freiwillige Leistungen auch nach dem vergangenen UNO-Jahr der Freiwilligen honoriert und anerkannt wer-



Der erste gesamtschweizerische Sozialzeit-Ausweis: Mit dem Dokument, das auch in Liechtenstein geplant ist, sollen freiwillige Leistungen honoriert und anerkannt werden. (Bild: Keystone)

den. In Form einer persönlichen Arbeitsmappe enthält der Ausweis Nachweis-Dokumente, die als Beleg bei einer Stellenbewerbung oder bei einem beruflichen Wiedereinstieg dienen.

Ein Leitfaden hilft beim Gebrauch des Ausweises und bietet eine Fülle von Beispielen sowie Informationen zur Freiwilligenarbeit. Das Dokument weist auf die bei freiwilligen Tätigkeiten erworbenen und unter Beweis gestellten Fähigkeiten und Kompetenzen hin, erklärten die Initianten. Vertreter aus Politik und Wirtschaft hätten die Einführung des Sozialzeit-Ausweises begrüsst und dessen Anerkennung zugesichert.

Dringendes Bedürfnis

Das «jyv-forum» Schweiz ist ein breit abgestützter Verein, dessen Namen sich vom «international year of volunteers» ableitet. Präsidentin ist die frühere Luzerner Nationalrätin Judith Stamm. Sie ist überzeugt davon, dass ein gesamtschweizerisch anerkannter Ausweis einem dringenden Bedürfnis von Freiwilligen entspricht. Im Vorfeld der Lancierung wurden bereits 32 000 Exemplare bestellt.

Publikumswirksames Werk

Heute Abend präsentiert die Operette Balzers «Die Csárdasfürstin»

Mit der Operette «Die Csárdasfürstin» des ungarischen Komponisten Emmerich Kálmán bringt die Operette Balzers ein äusserst publikumswirksames Werk mit prächtigen Melodien auf die Bühne.

Gerolf Hauser

Wenn Dirigent Carl Robert Helg sagt: «Ich bin davon überzeugt, dass wir ein ausgezeichnetes Ergebnis vorweisen können. Wir sind sehr zuversichtlich, dass es eine tolle Premiere

gibt». Und Choreografin Jacqueline Beck meint: «Die BesucherInnen können sich auf einen wirklich unterhaltsamen Abend freuen. Ich amüsiere mich immer köstlich, weil die Inszenierung sehr humorvoll gemacht ist und freue mich auf die Premiere». Dann darf man wirklich gespannt sein auf die heutige Premiere um 19.30 Uhr.

Dazu kommt, dass es der Operette Balzers gelungen ist, die Hauptrollen prominent zu besetzen: Regina Renzowa, Pit Krüger, Werner Hollweg, Rita

Hahn, Anita Foser-Gautschi, Hans Nigg, Anton Bürzle, Karl Jerolitsch und Peter Galliard; die Inszenierung stammt von Georg Rootering (Bühnenbild: Werner Gstöhl, Kostüme: Johanna Weise, Choreinstudierung: Thomas Nipp und Corinne Grendelmeier, Korrepetition: Drazen Domjanic).

Der Internetauftritt der Operette Balzers unter www.operette-balzers.li bietet nicht nur Informationen, sondern auch die Möglichkeit der Kartenvorbestellung.



Toni Bürzle ist nicht nur Präsident der Operette Balzers, er singt in der «Csárdasfürstin» auch die Rolle des Grafen Boni Kančianu.

Schweizer Probleme

Geldwäschegesetz mit Kinderkrankheiten

BERN: Der Bundesrat will die Anfangsschwierigkeiten beim Vollzug des Geldwäschereigesetzes überwinden. Er ist Empfehlungen der nationalen Geschäftsprüfungskommission gefolgt und hat die Kontrollstelle im Finanzdepartement verstärkt.

Die Kontrollstelle zur Bekämpfung der Geldwäscherei (KST) hat dafür zu sorgen, dass der Finanzplatz Schweiz auch im Nichtbankensektor – also bei Vermögensverwaltern, Geschäftsanwälten und Treuhändern – sauber bleibt. Doch beim Vollzug des seit dem 1. April 1998 geltenden Geldwäschereigesetzes haperte es.

Nach diversen Kündigungen inspizierte die Geschäftsprüfungskommission die KST und stellte dabei Vollzugsmängel und ein Missverhältnis zwischen Auftrag und Ressourcen fest. In seinem Antwortbericht bekräftigt der Bundesrat seinen «unbedingten Willen», das Gesetz umzusetzen.

Direktor Peter Siegenthaler von der Eidg. Finanzverwaltung und KST-Leiterin Dina Balleyguier legten am Freitag vor den Medien dar, wie weit die Empfehlungen der Geschäftsprüfungskommission bereits verwirklicht sind. So ist der geforderte organisatorische

und personelle Neuaufbau der KST praktisch abgeschlossen.

Heute arbeiten in der KST bei einem Etat von 25 Stellen 23 Personen. Zur Vervollständigung des Teams fehlen noch drei bis vier Revisoren, damit die Kontrollstelle die Revision der Selbstregulierungsorganisationen (SRO) selber an die Hand nehmen kann.

Unabhängige Beschwerdeinstanz

Finanzdienstleister können sich aber auch direkt der KST unterstellen. Derzeit sind rund 550 Gesuche um Direktunterstellung hängig. Bei den Direktunterstellungen hat die KST von der Möglichkeit des Outsourcings Gebrauch gemacht. Sie hat nach einer Ausschreibung insgesamt 84 Revisionsgesellschaften akkreditiert.

Zur Klärung der Unterstellungsproblematik wird die KST im Frühjahr ein Rundschreiben veröffentlichen. Eine Arbeitsgruppe prüft, ob sich eine Bagatellfall-Regelung mit dem Geldwäschereigesetz und den internationalen Standards verträgt oder nicht. Wie von der Geschäftsprüfungskommission angeregt, wird eine unabhängige Beschwerdeinstanz geschaffen, die gegen Verfügungen der Kontrollstelle anfragen werden kann. Seite 11